

Transmission from up and coming transients

Mai 2017 in Berlin

Laura Paetau, Julia Wissert und Veronika Gerhardt / Kultursprünge e.V.

ANBAHNUNG / RECHERCHE



Unter dem Motto „Let’s oscillate“ haben wir uns im Projekt „Transmission from up and coming transients“ ein Recherchefeld gegeben. Sowohl die Projektleiterinnen als auch die Teilnehmer*inne, die sich auf einen Open Call der akademie der autodidakten am Ballhaus Naunynstraße gemeldet hatten, suchten die Enge der Identitätskonstruktionen Mann/Frau, Mensch/Artefakt, Schwarz/Weiß, künstlerisch zu überschreiten und die Grenzen der Fremdzuschreibung zu unterlaufen: eigene Erfahrungen, Literatur und Theorie - alles, was den Teilnehmer*innen Impulse geben konnte, wurde herangezogen. Nach einer Kennlern- und inhaltlichen Recherchephase, entwickelten wir gemeinsam eine Life-Hörspiel-Soundinstallation, die als Try-Out und erste künstlerische Skizze am 31. Mai 2017 zur Aufführung kam.

Hinweis: Zeit! Für ein solches Anbahnungs- und Rechercheprojekt sollte man kurzer Hand alle angedachten Zeiten verdoppeln, schließlich geht es ja gerade um Recherche, Ausprobieren, Korrigieren – zumindest war das unsere Erfahrung. Die Möglichkeit zu haben, einen anfangs geplanten Zugang zu Beteiligten, Arten der Ausschreibung noch einmal überarbeiten zu können, ist ebenso wichtig, wie auf die Zeitplanung von Expert*innen des Alltags, Prioritätsverschiebungen, Gruppendynamiken, sprachliche Herausforderungen reagieren zu können, ist unablässig. In solchen neuen Konstellationen der Zusammenarbeit unter Druck zu geraten, weil ein Zwischenstands- oder Ergebnisshowing zu einem bestimmten, u.U. zu frühen Zeitpunkt zugesagt wurde, hilft einem solchen Projekt nicht. Offenheit! Ein Anbahnungs- und Rechercheprojekt lebt von dem, was die Beteiligten an Erfahrungen, Interessen, Möglichkeiten mitbringen. Die Offenheit, diese neuen Impulse aufzunehmen und zuzulassen, dass das Projekt u.U. eine unerwartete Richtung einnimmt, gehört nach unserer Erfahrung mit dazu.

Die Erfahrungen und Ergebnisse gehen in die Vorbereitung von „Intercultural processes and art | next level“, einer Workshop-Woche für Künstler*innen zur Selbstverortung in den postmigrantischen Künsten sowie zur Entwicklung neuer ästhetischer und inhaltlicher Ansätze für das postmigrantische Theater.